

Orakelpflanzen - Orakeltiere : Josef Brun-Hool, 1920 bis 2019

Autor(en): **Brun, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **79 (2022)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Orakelpflanzen – Orakeltiere

Josef Brun-Hool¹, 1920 bis 2019

Maria Brun

Nach alter Überlieferung zeigen bestimmte Pflanzen an, was in der Zukunft geschieht. So etwa liefern sie Hinweise auf Witterung und Gedeihen. Die Volkserfahrung will Tieren sogar ein Vorauswissen vom Schicksal des Menschen zubilligen. Orakelsprüche wollten das harte Leben der früheren Zeit erträglicher machen. Manchmal steckt auch eine ernsthafte menschliche Weisheit dahinter.

Weder Pflanze noch Tier können wahr-sagen. Es ist der Mensch, der etwas über die Witterung und sein eigenes Ge-schick wissen möchte und Zuflucht zu Pflanze und Tier nimmt. Die jahrelange, sorgfältige Beobachtung der Natur hat den Menschen zu Aussagen gebracht, die nicht irrtumslos, aber ernst zu nehmen sind. Sie zeugen von einem beeindruckenden Wissen unserer Ahnen, das vom Vater an den Sohn weitergegeben worden ist.

Vieles ist eine «Bauernregel» geworden.

Bewertungsschema für die Prognosen

Von den aus der Schweiz zusammengetragenen Sprüchen – 80 Pflanzen mit 659 Orakeln und 170 Tiere mit 627 Orakeln – wird hier eine Auswahl aus dem Wiggertal präsentiert, wobei Herkunft und Jahr genannt werden. Die Kreiszeichen beziehen sich auf die

naturwissenschaftliche Interpretation «zuverlässig», «bedingt zuverlässig», «unzuverlässig» und «unwahrscheinlich».

Pflanzen

- zuverlässig
- bedingt zuverlässig/bedingt unzuverlässig
- 1 Schluss vom gegenwärtigen Entwicklungszustand auf die spätere Entwicklung der gleichen Pflanze
- 2 Schluss vom Entwicklungszustand auf die kommende Jahreszeit, Witterung
- 3 unzeitige Entwicklung bringt un-gute Folgen für die gleiche Pflanze
- 4 Schluss vom Entwicklungszustand einer Pflanze auf die spätere Ent-wicklung einer anderen Pflanze
- 5 Schluss vom Entwicklungszustand einer Pflanze auf die spätere Ent-wicklung eines Tieres
- 6 Schluss vom Entwicklungszustand einer Pflanze auf allgemein günsti-ge Folgen
- 7 ungewöhnlicher Entwicklungs-zustand prognostiziert allgemein ungünstige Folgen
- Unzuverlässige Prognosen
- 1 zu langfristige Voraussage, betrifft die nächste Jahreszeit und das nächste Jahr
- 2 unbewiesene und nicht beweis-bare Voraussage

Tiere

- zuverlässig
- bedingt zuverlässig/bedingt unzuverlässig
- 1 kurzfristige, begründbare Wettervorhersage, Wetterumschlag
- 2 mittelfristige Wetterprognose, Wetteränderung innert einer Woche
- 3 längerfristige Prognose, innert Monatsfrist
- 4 ungewöhnliches Verhalten zeigt Gefahr, Kälteeinbruch, Schnee an
- 5 langfristig günstige Folgen angezeigt
- 6 langfristig ungünstige Folgen angezeigt
- unzuverlässige Prognosen
- 1 zu langfristige Voraussage, betreffend nächste Jahreszeit, nächstes Jahr
- 2 unbewiesene und nicht beweisbare Voraussage

Voraussagen aus der Pflanzenwelt

Apfel – *Malus domestica*

- 2 Wenn man rohe Äpfel isst, bekommt man Läuse. Willisau 1982

Blumen

- 2 Neunerlei Blumen am Vorabend von Santihans (24. Juni) unter das Kopfkissen gelegt, verraten im Traum den künftigen Geliebten. Hergiswil 1920, Napfgebiet 1930

Brennnessel – *Urtica dioeca*

- 2 Viele Löcher in den jungen Brennnesselblättern im Frühjahr, im Sommer viele Gewitter. Hergiswil 1938, Willisau 1989

Buche – *Fagus sylvatica*

- 2 Buchen fallen bringt Unglück. Hergiswil 1938
- 2 Während einem Gewitter soll man nie unter einer Eiche Schutz suchen, sondern unter einer Buche: Dort ist die Muttergottes. Hergiswil 1974

Eiche – *Quercus cf. robur*

- 2 Treibt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer grosse Wäsche.
- 2 Treibt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer grosse Bleiche. Hergiswil 1938
- 6 Die Eiche sollte vor dem 1. Mai Blätter treiben, damit es einen guten Sommer gibt. Willisau 1982

Gartennelke – *Dianthus caryophyllus*

- 2 *Friesli* soll man nicht brechen, ohne für die Armen Seelen zu beten, weil sie sonst einem etwas antun. Willisau 1862

Geranien – *Pelargonium*

- 2 Gelbwerden und Absterben der Graani vor dem Fenster bedeutet Todesfall in der Verwandtschaft. Niederwil-Ohmstal 1975



Holunder.

Hasel – *Corylus avellana*

- 2 Wenn man Hasel-Chnebeli im Sack trägt, wird eine Wunde nie eitrig. Luthern 1973

Hauswurz – *Sempervivum tectorum*

- 2 Wenn die Hauswurz abblüht, bedeutet das Todesfall in der Verwandtschaft. Hergiswil 1862, Luthern 1975, Willisau 1985
- 2 Hauswurz schützt vor Blitzschlag. Willisau 1989

Heidekraut – *Calluna vulgaris*

- 2 Wenn Brüschi in der ganzen Länge blüht, gibt es einen langen Winter.
- 2 Wenn er nur unten an der Rispe blüht, bedeutet das frühen Winter-einbruch.
- 2 Wenn er unterbrochen blüht: un-steter Winter.

- 2 Wenn er nur an der Spitze blüht, zieht sich der Winter in den Frühling hinein. Menznau 1858

Hexenbesen – *Taphrina cerasi*

- 2 Wenn Hexenbesen heruntergehauen werden, dürfen sie nicht heimgenommen werden, sonst bleibt das Fuder (der Zugtiere) stecken. Hergiswil 1977

Holunder – *Sambucus nigra*

- 4 Wenn Holder viele Früchte ansetzt, gibt es ein gutes Kornjahr. Willisau 1989
- 2 Holder bei Haus und Hof wendet Unheil ab. Willisau 1989

Johanniskraut – *Hypericum perforatum*

- 2 Johanniskraut in der Johannisnacht (24. Juni) beim Scheine von



Amsel.

Glühwürmchen gepflückt, zeigt Mädchen das Schicksal fürs kommende Jahr an. Willisau 1989

Kirsche – *Prunus cerasus*

- 1 Am Andreastag (30. November) oder Barbaratag (4. Dezember) Kirschbaumzweige ins Wasser stellen. Wenn diese an Weihnachten (oder Neujahr) blühen, ist das ein Vorzeichen für ein gutes Vegetationsjahr. Willisau 1989

Klee – *Trifolium cf. repens*

- 2 Vierblättriges Kleeblatt im Gebetbuch wehrt Unheil ab. Willisau 1989
- 2 Ein vierblättriges Kleeblatt gefunden, ist ein Glücksvorzeichen. Willisau 1989
- 2 Ein Mädchen, welches ein vierblättriges Kleeblatt bei sich

trägt, ist gegen Zauber gefeit. Hergiswil 1862

Kräuter

- 2 Kräuter, am Johannistag (24. Juni) gepflückt, schützen das Haus vor Blitz
- 5 und das Korn gegen Würmer. Willisau 1932

Laub

- 2 Wenns ins leere Holz donnert, schneit es ins Laub. Hergiswil 1937

Margrite – *Leucanthemum vulgare*

- 2 Gelbe innere Röhrenblüten (*Brösmali*) herauszupfen, aufwerfen und mit dem Handrücken auffangen: So viele dort verbleiben, so viele Englein tragen dich einst in den Himmel. Willisau 1989

Man zupft die weissen Blütenblätter ab und sagt:

- 2 Himmel – Höll – *Fägfüür* – Paradies
- 2 oder: *hürote – ledig bliibe – is Chloster go*
- 2 oder wie man zu etwas gekommen sei: *gfunde – gstole – bättlet – gkauft*. Willisau 1930, Luthern 1976

Moos – Bryophyta

- 2 Wenn's im Bach viel Moos ansetzt, gibt es keine schweren Gewitter,
- 2 aber e *Tröchni*. Hergiswil 1974

Nussbaum – *Juglans regia*

- 2 (Wal-) Nussjahr – Bubenjahr. Willisau 1950

Salbei – *Salvia*

- 2 Dem Geliebten ein wenig *Salbinblätter* (oder Eberraute – *Artemisia abrotanum*) ins Essen gestreut, dann zeigt er seine Liebe an. Willisau 1989

Zwiebel – *Allium cepa*

- 2 In der Christnacht vor der *Mette* (Mitternachtsgottesdienst) sechs Zwiebeln halbieren, in eine Reihe hinlegen entsprechend den Monaten des kommenden Jahres. Die zwölf Schalen mit gleich viel Salz bestreuen. Nach der *Mette* nachsehen: Schalen mit viel Wasser bedeuten regenreiche Monate. Willisau 1989

Voraussagen aus der Tierwelt

Biene – *Apis mellifica*

- 2 Stirbt der Hausherr, muss man den Bienen davon Nachricht geben und an den Körben rütteln, sonst ziehen sie fort. Hergiswil 1862
- 5 Starke Bienenbrut zeigt ein fruchtbares Jahr an. Hergiswil 1862

Eichelhäher – *Garrulus glandarius*

- 1 *Wenn de Heregäggel rüeft, gets Räge*. Ebersecken 1930

Eule – *Tyto alba*

- 2 Wenn man vom Schlosshubel den *Nachthöiel* schreien hört, gibt's bald einen Todesfall in der Gemeinde. Altishofen 1975

Fledermaus – Chiroptera

- 2 Ein Fledermaus-Balg bringt den Kindern in der Fremde Glück. Hergiswil 1925

Fuchs – *Vulpes vulpes*

- 3 Der Fuchs muss noch sieben Wochen lang in die Höhle, wenn an Lichtmess (2. Februar/*Horner*) die Sonne auf den Kirchenaltar scheint. Willisau 1989

Hund – *Canis lupus familiaris*

- 2 Wenn Hunde heulen, gibt es eine Feuersbrunst. Ohmstal 1966

Katze – *Felis silvestris catus*

- 2 Wer zu ledigen Zeiten Katzen gern hat, hat einen schönen Hochzeitstag. Gettnau 1950
- 2 Wem eine schwarze Katze über den Weg läuft, dem steht ein Unglück bevor. Willisau 1967

Krähe – *Corvus corona*

- 5 Am Jörgentag (23. April) soll sich der *Gwaagg* im Korn verstecken können. Willisau 1980

Wenn die Krähen nahe zum Hause kommen,

- 4 sagt man im Winter, es werde kalt,
- 2 im Sommer aber, es gebe schlechtes Wetter. Hergiswil 1974

Kuckuck – *Cuculus canorus*

- 2 Wer im Frühling den Kuckuck zum ersten Mal rufen hört, soll sehen, ob er Geld in der Tasche hat. Ist dies der Fall, hat er während des ganzen Jahres Geld. Willisau 1989
- 6 Wenn der Kuckuck über Santi-hans (24. Juni) hinaus ruft, wird das Brot jeden Tag einen Rappen teurer. Hergiswil 1937

Rotkehlchen – *Erithacus rubecula*

- 2 Wo Rotkehlchen und Schwalben zu finden sind, da schlägt der Blitz nicht ein. Hergiswil 1937, Hinterland 1989

- 2 *Rotbrüstli* soll man nie plagen, sonst geben die Kühe rote Milch. Willisau 1989

Schwalben – *Hirundinidae*

- 2 Wenn *Schwälmeli* am Haus nisten, sieht man das gerne: Der Blitz schlägt dann nicht ein. Roggliswil 1966
- 2 Wo Schwalben und Rotkehlchen unter dem Dache wohnen und nisten, deuten sie darauf, dass Friede und Segen walten. Willisau 1862

Spinnen – *Aranaea diadema*

- 1 Wenn Spinnen am Abend lange Fäden ziehen, regnet es bald. Hergiswil 1930

Star – *Sturnus vulgaris*

- 3 Stare sind das untrügliche Vorzeichen des herannahenden Frühlings. Willisau 1989

Steinkauz – *Athene noctua*

- 2 Wenn *Wiggle* nachts schreien, gibt es etwas Ungeschicktes, einen Todesfall
- 2 oder Händel (Streit). Ebersecken 1930, Roggliswil 1966
- 2 Wenn *Wiggle* nahe ans Haus herankommen, ist das ein Zeichen, dass bald jemand stirbt. Gettnau 1967



Kübe.

Foto Jeannine Häfliger

Taube – *Columba livia domestica*

- 2 Eine Taube zeigt den Tod an, wenn sie immer gegen ein Fenster fliegt.
Hergiswil 1938

Vieh

- 1 Wenn im Sommer das Vieh im Stall unruhig ist (Fliegenplage!), gibts ein Gewitter. Ohmstal 1966
- 6 Kälber, die zur Zeit des Blühens im Frühling zur Welt kommen, nennt man Blustkälber. Sie tun nie gut, bringen Unheil.
Hergiswil 1938

Vögel – Aves

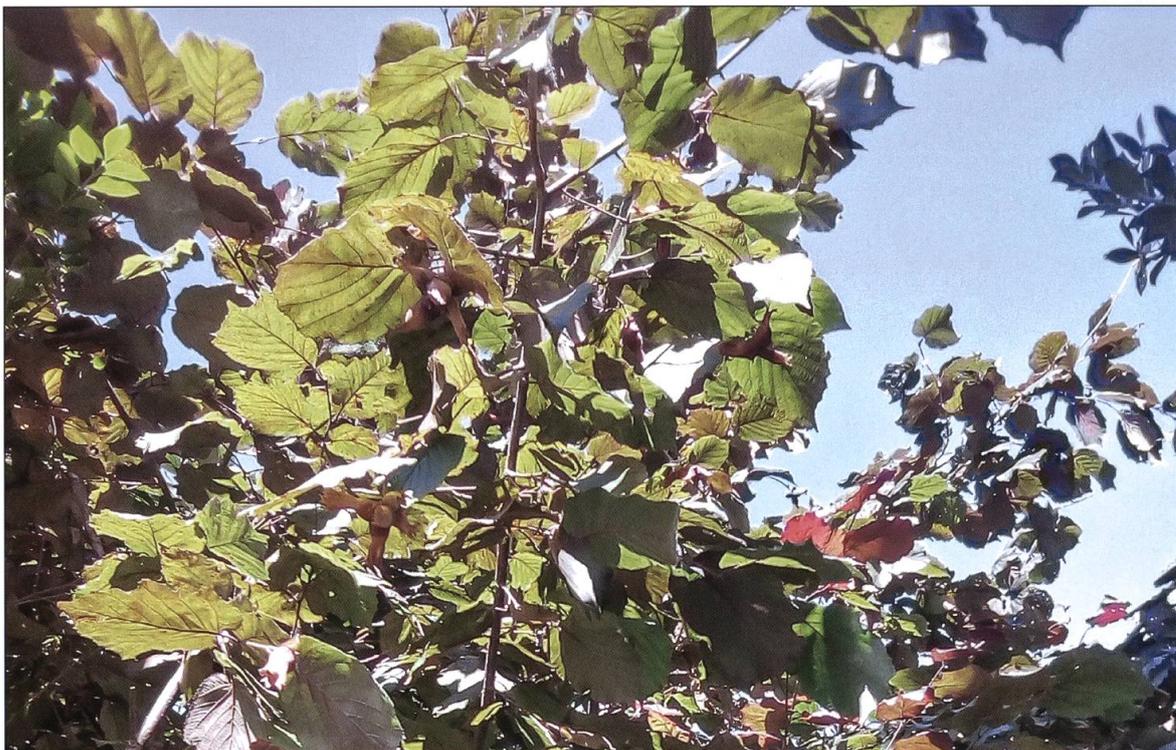
- An Lichtmess (2. Februar) fangen die Vögel an zu pfeifen, und am Jakobstag (25. Juli) hören sie auf.
Willisau 1989

Der Wert der pflanzlichen und tierischen Vorhersagen

Es fällt auf, dass die Orakel recht wenigen Tieren und Pflanzen zugeschrieben sind. Für viele Prognosen ist ein präziser Ausgangstermin, ein Stichtag oder eine bestimmte Woche massgebend, beispielsweise die «Lostage». Ausserdem bildeten die christlichen Heiligenfeste Merkmale im Jahreskalender.

Bezüglich Wetter sind Pflanzen eher Langzeit-, Tiere Kurzzeit-Prognostiker. Die grosse Zahl der Winterprognosen verdeutlicht die Bedeutung der kalten Jahreszeit für das Leben, ja Überleben des damaligen Menschen.

Speziell fallen Orakel auf, die das Schicksal von Mädchen und jungen Frauen



Hasel.

betreffen. Wenn diese nicht heiraten konnten, wartete auf sie das Dasein als Magd. Für den reinen Wissenschaftler sind Voraussagen wertlos. Doch hinter den Orakeln stecken unzählige Schicksale; sie sind das Ergebnis lebenslanger Erfahrung und Beobachtung, bestimmt für die Nachwelt. Dies macht den Wert der Voraussagen aus, denn die Zuverlässigkeit der Prognosen ist nur ein Aspekt, unter dem Pflanzen- und Tierorakel betrachtet werden wollen.

Literatur:

- 1 Hauser, A. 1973. Bauernregeln. Zürich, München.
- 2 Lütolf, A. 1862/1976. Sagen, Bräuche und Legenden aus den fünf Orten. Luzern, Hildesheim.
- 3 Zihlmann J. 1982. Sie rufen mich beim Namen. Hitzkirch.
- 4 Zihlmann J. 1989. Volkserzählungen und Bräuche. Hitzkirch.

Adresse der Autorin und Fotografin:

Maria Brun
 Schloss-Strasse 26
 6005 Luzern
 m.brun@bluewin.ch

Zur Herausgeberin:

Maria Brun, Dr. theol., ist eine Tochter von Josef Brun-Hool. Sie kümmert sich um den wissenschaftlichen Nachlass ihres Vaters und ist die Autorin der Biografie «Ein Leben für die scientia amabilis. Josef Brun-Hool 1920–2019», sws-Medien 2020.

¹Diese nach dem Tod von Josef Brun-Hool fertig vorgefundene Studie wird in gekürzter Form posthum von Tochter Maria Brun herausgegeben.



Rosmarin.